



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat Dezember 2024: **Keine Nacht mehr (Offb 22,5)**

⁵ Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichts einer Lampe und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten.

Zum heurigen Weihnachtsfest möchten wir Euch einige Gedanken zu einem Lied von Peter Strauch mitgeben:

Es war Nacht in Bethlehem. Es war Nacht in Bethlehem, und die Hirten auf dem Feld, sie saßen beieinander und hüteten ihre Schafe.
Es war Nacht in Bethlehem. Es war Nacht in Bethlehem.
Doch plötzlich wurde es hell, hell wie am Tag.
Ein Bote Gottes erschien.
Er sagte: Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst!
Ich bringe euch große Freude.
Christus ist gekommen, der Retter ist nun da. Halleluja, halleluja!

Es ist Nacht in der Welt. Es ist Nacht in der Welt, und wir Menschen haben Angst, wir sehnen uns nach Leben, Geborgenheit und nach Liebe.
Es ist Nacht in der Welt. Es ist Nacht in der Welt.
Doch plötzlich hören wir ihn, er spricht zu uns.
Sein Wort erhellt unsre Nacht.
Er sagt uns: Fürchtet euch nicht! Ich bin bei euch!
Ich werde euch nicht verlassen.
Christus ist gekommen, der Retter ist nun da. Halleluja, halleluja!

Es wird Nacht sein in der Welt. Es wird Nacht sein in der Welt, wenn der große Tag erscheint, wenn Christus wiederkommt und wenn das Fest dann beginnt.
Es wird Nacht sein in der Welt. Es wird Nacht sein in der Welt.

Doch plötzlich erscheint unser Herr. Alles wird neu.

Das Alte ist nun vergangen.

Die Schmerzen quälen nicht mehr. Wir sind am Ziel.

Ein neues Lied wird gesungen.

Christus ist gekommen, der Retter ist nun da. Halleluja, halleluja!

Es war Nacht in Bethlehem – damals, vor 2000 Jahren: Bethlehem war eine Kleinstadt am Rande des römischen Reiches. Dort mussten sich alle in Steuerlisten eintragen, deren Vorfahren in Bethlehem gelebt haben. So sind auch Joseph und Maria nach einer langen, anstrengenden Reise nach Bethlehem gekommen. Alle Quartiere waren ausgebucht. Da fanden sie endlich eine Unterkunft in einem Notquartier, in einem Stall. Es war Abend. Es war Nacht in Bethlehem: Die römische Besatzungsmacht, die Freiheit und Geld raubte und unerbittlich in ihren Forderungen war, hat Joseph und Maria viel abverlangt. Maria war hochschwanger, und nun setzten die Wehen ein. Da kam mitten in der Nacht der Sohn Gottes, Jesus, der Heiland und Erlöser, zur Welt.

Es war Nacht in Bethlehem: Die Hirten hatten Nachtschicht, sie hüteten die Schafe. Die Hirten waren nicht besonders angesehen. Sie mussten ja auch an einem Sabbat arbeiten, daran konnte Gott doch keinen Gefallen haben, so war die Meinung der religiösen Führer damals.

Und nun wird es mitten in der Nacht strahlend hell: Ein Engel verkündigt ihnen: „*Fürchtet euch nicht! **Euch ist heute der Heiland geboren!***“ Die größte Nachricht aller Zeiten erfahren zuerst die Hirten!

Gott wird Mensch und kommt in seinem Sohn in unsere Welt. Dies ist einzigartig. Dies gibt es in keiner anderen Religion oder Weltanschauung. Die Götter oder Geister oder wer oder was auch immer – sie wollen sich doch nicht mit den Problemen der Menschen belasten. Aber Gott, der Einzige und Ewige und Allmächtige, geht hinein in unsere Welt und wird Mensch wie wir – nicht weil wir Gott Anlass dazu gegeben hätten, sondern allein, weil Gott selbst es wollte – aus Liebe. Er führt kein bequemes Leben in Reichtum und Pracht, in Luxus und Verschwendung. Er lebt in äußerst bescheidenen Verhältnissen. Er wendet sich den Armen und Kranken zu – in einer noch nie

dagewesenen Liebe. Er nimmt die Sünden der Menschen auf sich und trägt sie zum Kreuz, damit wir Vergebung haben und wieder zu Gott kommen können. So ist Gott! Deshalb verkündigt der Engel den Hirten in Bethlehem „große Freude“!

Es ist Nacht in der Welt – wenn die russischen Bomben auf die Heizkraftwerke und Stromanlagen in der Ukraine fallen und die Menschen in Odessa, in Charkiv und in anderen Städten im Dunkel und in der Kälte sitzen.

Es ist Nacht in der Welt, wenn Christen um ihres Glaubenswillen ins Gefängnis geworfen werden und in kalten, dunklen Zellen sitzen müssen.

Es ist Nacht – auch in unserem persönlichen Leben, wenn wir in der Phase der Depression oder in einer anderen schweren seelischen Krise uns befinden.

Es ist Nacht, wenn uns die Diagnose einer schweren unheilbaren Krankheit gestellt wird.

Es ist Nacht, wenn wir einen geliebten Angehörigen durch den Tod verlieren.

Aber gerade dann, wenn wir uns hilflos, einsam und verlassen fühlen, **ist Gott da und spricht uns an: „Fürchte dich nicht! Ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“** (Jes. 41, 10). So kann ich es erleben und zu Gott sagen: *„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“* (Ps. 119, 105). **So strahlt Gottes Licht in meine Dunkelheit hinein.**

Es wird Nacht sein in der Welt:

Die Bibel bewahrt uns vor Illusionen. Wir Menschen haben bedeutende naturwissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen und große Fortschritte in der Medizin gemacht.

Aber in moralischer Hinsicht hat es keine Fortschritte in der Menschheit gegeben. Die Bibel sagt uns voraus, dass gegen das Ende der Zeiten Ungerechtigkeit, Hass und Kriege zunehmen werden.

Aber dann wird Christus wiederkommen, und es wird wahr werden, was Gott schon lange verheißen hat: **„Siehe, ich mache alles neu!“** (Offb. 21, 5). Dann wird es kein Leid, keine Not und keine Nacht mehr geben, und *„sie bedürfen keiner Leuchte und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott, der Herr, wird sie erleuchten“* (Offbg. 22, 5).

So richten wir unsere Blicke über alle Krisen unserer Welt und unseres Lebens hinweg auf Jesus Christus. In ihm haben wir die Orientierung und die Zukunft unseres Lebens – jetzt und in Ewigkeit! In dieser frohen Zuversicht gehen wir in das neue Jahr!

Amen.

(FR 12/2024)